

«Was essen Kannibalen am Freitag?»

Die neue Genusszeitschrift «Basel geht aus» beschreibt 150 regionale Restaurants



Nicht zu knapp. «Basel geht aus»-Chefredaktor Wolfram Meister hat 150 Restaurants aus der Region auf 200 Seiten untergebracht. Foto Henry Muchenberger

MARTIN JENNI

Waren es im Tessin 100, in Zürich 222, sind es nun in Basel 150 Restaurants, die von Wolfram Meister und seiner Crew getestet und bewertet wurden.

Jährlich sollen die Zeitschriften von «... geht aus» erscheinen. Immer auf der Höhe des aktuellen kulinarischen Wissens in den Regionen Tessin, Zürich und Basel. Während gestern Abend die erste Ausgabe von «Basel geht aus» präsentiert wurde, ist man für die zweite Ausgabe von «Tessin geht aus» schon wieder im Schlusspurt.

Im Editorial schreibt Chefredaktor Wolfram Meister, dass die Tester unvoreingenommen und anonym die Restaurants besuchen. Weder Verlag oder Sponsoren noch Anzeigenkunden haben Einfluss auf Auswahl oder Aufnahme eines Betriebes. Die Redaktion entscheidet unabhängig, möglichst objektiv und immer fair – was man von einem seriösen Restaurantführer auch erwarten darf.

Die reich bebilderte Zeitschrift liegt nun auch für Basel vor. Alleine Robert Stalders Wort zum «Kunsthalles»-Stammtisch «Was essen Kannibalen am Freitag?» ist die Druckerschwärze wert.

Und wer bei 150 empfohlenen Restaurants ins Grübeln gerät, dem sei noch gesagt, dass 65 Tipps das Elsass und Südbaden betreffen.

Die Restaurants sind in «Trendsetter», «Quartier- und Landbeizen», «Grosse Küche für Gourmets», «Geniessen im Grünen» und «Trouvaillen für Weinnasen» unterteilt. Hinzu kommen Kurzberichte über Cafés, Bars, Lounges, Clubs, Partylokale und Hotels der Region. Entstanden ist eine unterhaltende und gut recherchierte Zeitschrift, die dem Beizengänger der Region zwar nichts Neues vermittelt, aber als Gesamtbild eine praktische und kurzweilige Lektüre ergibt.

RANGLISTEN. Was sicher in Basel zu reden geben wird, sind die Ranglisten in den Rubriken. Und tatsächlich kann man sich hier über die jeweilige Reihenfolge der einzelnen Betriebe streiten. Aber dies ist, bei aller Objektivität, eine subjektive Angelegenheit. Denn ob das «Acqua» (Rang 4) schon eine Basler Institution ist, darüber werden die Meinungen sicherlich auseinandergehen.

Vorbildlich ist die Fülle der Details zu den Beizen, die den Leser umfassend informieren: Öffnungszeiten, spezielle

Angebote, Internet und Stadt- oder Landkarte – alles ist da, um das ideale gemütliche Lokal oder den reellen Gourmettempel zu finden. Bei den jeweiligen Beschreibungen der Restaurants fällt auf, dass nur bei einigen wenigen dezent auf Mängel hingewiesen wird und im ganzen Werk nur ein Hauch von Kritik durchschimmert. Hier gehen die Tester sehr behutsam mit den von ihnen ausgewählten Restaurants um. Fazit: Basel ist eine Schlemmerregion.

Zur Philosophie von «Basel geht aus» gehört auch, dass besuchte Restaurants, die aufgrund des Testergebnisses nicht empfohlen werden können, nicht in den Guide aufgenommen werden. Das bedeutet aber nicht, dass alle Restaurants, die nicht aufgeführt sind, auch schlecht sein müssen. So ist den Machern die eine oder andere Stadt- und Landpartie schlicht von der «Gabel» gefallen. Man darf also auf die Fortsetzung gespannt sein.

Apropos Kannibalen: Kannibalen essen am Freitag Fischer.

«Basel geht aus» ist im Buchhandel oder am Kiosk erhältlich oder direkt bei Gourmedia AG, «Basel geht aus», Seefeldstr. 35, 8008 Zürich und kostet Fr. 18.80.

«Basel geht aus» – eine Auswahl

Basler Trendsetter

1. Bonvivant; 2. Oliv; 3. Noohn.

Farben und Aromen Asiens

1. Krone, Thailand, Binningen; 2. Ramsteinerhof, Thailand, Basel; 3. Sakura, Japan, Basel.

Trouvaillen für Weinnasen

1. Gundeldingerhof, Basel; 2. Bel Etage Teufelhof, Basel; 3. Le Chambard, Kaysersberg.

Grosse Küche für Gourmets

1. Bruderholz; 2. Les Quatre Saisons; 3. Cheval Blanc, Les Trois Rois.

Basler Institutionen

1. Chez Donati; 2. Kunsthalle; 3. Safran Zunft.

Ab ins Grüne

1. Bad Schönenbuch, Schönenbuch; 2. Bad Burg, Burg; 3. Bad Schauenburg, Liestal.

Genuss pur in den Quartieren

1. Johann; 2. St.-Alban-Eck; 3. Birseckerhof.

Direkt am Rhein

1. Krafft, Basel; 2. Solbad, Schweizerhalle; 3. Veronica, Basel.

WAS LÄUFT WO?

Blick in Badehäuser

BASEL. Andrea Nold von der Solothurner Kantonsarchäologie stellt heute an einem Vortrag des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte neueste Ergebnisse einer Grabung in der Solothurner Altstadt vor. Unter dem Titel «Zwischen Badhaus und Miststock» wirft Nold einen Blick in spätmittelalterliche Badestuben. Der Vortrag beginnt heute Dienstag, 5. Dezember, um 19.30 Uhr im grossen Saal des Suva-Gebäudes an der Gartenstrasse 53. Der Eintritt ist frei.

Pffiffig, pffiffig: «Wolke 7»

BASEL. In der Quersfeldhalle im Gundeldinger Feld geht vom 8. Dezember bis zum 23. Dezember das Diner-Spektakel «Wolke 7» in Szene. Billette für diese furiose Show kann man ab sofort beziehen, über Telefon 077 402 33 75. In der morgigen baz bringen wir ein ausführliches Porträt über die Macher der «Wolke 7».

> www.vulcanelli.ch

Werner F. Casino Dräff

BASEL. Hochkarätige Gäste aus Kultur und Politik werden am Donnerstag, 7. Dezember, am Werner F. Casino Dräff zugegen sein. Türöffnung ist um 18.30 Uhr, Beginn um 19 Uhr. Das Ganze wird durch Telebasel aufgezeichnet und dann in drei Tranchen ausgestrahlt.

> www.grandcasinobasel.ch

> www.telebasel.ch

Niggi-Näggi kommt

BASEL. Auf dem Steinbühlmätteli kommt morgen Mittwoch, 6. Dezember, der Santiglaus zu Besuch. Bei Regen findet der Anlass beim Kindergarten General-Guisan-Strasse 180 statt.

Der Santiglaus und Kids

AUGST. Vor dem Römermuseum in Augusta Raurica empfängt der Santiglaus Buben und Mädchen, morgen Mittwoch, 6. Dezember, von 14 Uhr bis 15 Uhr.

«Martins Weihnacht»

DORNACH. Im Neuen Theater am Bahnhof in Dornach wird morgen Mittwoch, 6. Dezember, «Martins Weihnacht» gegeben, ein Theaterstück für Kinder ab 7 Jahren von Andreas Berger mit Musik von Barbara Jost. Regie führt Silvia Jost.

> www.neuestheater.ch

> Schicken Sie Infos, die das Gemeinde-, Quartiers- und Vereinsleben betreffen, an regio.ankuendigungen@baz.ch oder per Post an Basler Zeitung, Schauplatz, Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel. Bitte keine Attachments schicken.

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

Chefredaktion.

Ivo Bachmann, Chefredaktor
Matthias Geering, stv. Chefredaktor
Urs Buess, Blattmacher – Jürg Lehmann, Blattmacher – Remo Leupin, Leiter Produktion – Peter Schibli, Leiter Multimedia
Erweiterte Redaktionsleitung. Michael Adams, Gestaltung – Robert Bösiger, Region – Felix Erbacher, Wirtschaft – Christoph Heim, Kulturmagazin – Willi Herzig, International – Christian Mensch, Recherche-Team – Marcel Rohr, Sport – Jochen Schmid, Newsteam – Ursula Schneider, Spezialseiten – Benedikt Vogel, Schweiz – Peter Zweifel, Online / Community

Herausgeber.

Matthias Hagemann
Leiter Verlage. Roland Steffen
Leiter Lesemarkt. Markus Jörin
Leiter Werbemarkt. Harry Zaugg
Leiter Vertrieb. Patrick Wehrli
Redaktion. Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82
redaktion@baz.ch / vornamen.name@baz.ch

Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch
Druckerei. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel

Medienhaus am Aeschenplatz. Aeschenplatz 7, 4002 Basel
Empfang baz/Publicitas: Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19,
Ticket-Vorverkauf: Tel. 061 639 17 80, Fax 061 639 12 19
Büro Liestal. Redaktion und Verlagsdienste:
Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal
Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48

Büro Rheinfelden. Basler Zeitung, Postfach, 4310 Rheinfelden
Tel. 061 831 73 73
Büro Laufen. Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel
Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75

Insertionspreise. (mm-Basispreise, plus MWST)
baz BL mono: Fr. 0.96, **baz Grossauflage (je Freitag):** Fr. 3.69
Verantwortlich: Verlag Basler Zeitung, Kasernenstrasse 16,
4410 Liestal, Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48
werbung.baselund@baz.ch

Für Todesanzeigen Sa/So: Fax 061 639 15 63
Ein Mitglied des **METROPOOL**

Abonnementspreise. Basler Zeitung (inkl. 2,4% MWST):
3 Monate Fr. 93.50, 6 Monate Fr. 178.–, 12 Monate Fr. 347.–
(Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 83.– pro Jahr
Abonnements- und Zustelldienst. Tel. 061 639 13 13,
Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo

Basler Zeitung Medien. Liste namhafter Beteiligungen im
Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch

«Höchstens eine homöopathische Dosis Macht»

Der Basler Nationalrat Johannes Randegger tritt diese Woche von der politischen Bühne ab – mit Wehmut

INTERVIEW: MARKUS KOCHER

Seit Ende 1995 und noch bis Mittwoch sitzt Johannes Randegger für die FDP im Nationalrat. Machtrausch kennt der Politiker nicht – oder wenn, dann höchstens in einer gesundheitlich verträglichen Dosierung.

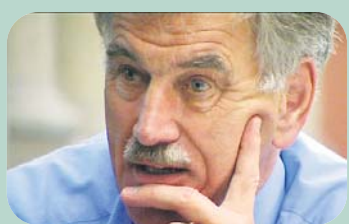
baz: Kennen Sie das Buch «Höhenrausch», in dem die (Macht-)Droge Politik anhand prominenter Fallbeispiele untersucht wird? Und vor allem: kennen Sie selber das Gefühl: Höhenrausch?

JOHANNES RANDEGGER: Als Parlamentarier kenne ich für mich selbst Macht und Höhenrausch höchstens in homöopathischen Dosen und von Exekutivmitgliedern. Unser politisches System mit Konkordanz, mit dem Zweikammer-System, mit Präsidialperioden von einem Jahr und dem Volk als Souverän mit dem letzten Wort sorgt für eine ausgeglichene Machtbalance. Macht kann bei uns nur mit demokratisch abgestützten Mehrheiten ausgebaut werden.

Ihr Abgang liesse sich mit dem Filmtitel «The long Goodbye» überschreiben. Am Mittwoch ist Ihr letzter Tag im Nationalrat. Wehmütig?

Sicher, aber ich habe mich gut darauf vorbereitet. Denn bereits vor

das e-mail-interview



von: johannes randegger
an: basler zeitung
betreff: rat & tat

«Mais im Bundeshaus»

FRAGEN UND GEWINNEN. Haben Sie eine Frage an Nationalrat Johannes Randegger? Mit ein bisschen Glück gewinnen Sie eine DVD des Dokumentarfilms «Mais im Bundeshaus», einem spannenden Einblick in die Mechanismen der schweizerischen Bundespolitik. Schicken Sie dazu Ihre Frage mit Adresse und Telefonnummer an interview@baz.ch. Sendeschluss ist Donnerstag, 17 Uhr. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird von der baz verständigt.

den letzten Wahlen habe ich den Basler FDP-Kolleginnen und -Kollegen auf der Nationalratsliste zugesichert, dass ich im Interesse einer erfolgreichen Verteidigung des freisinnigen Sitzes ein Jahr vor Ablauf der Amtsperiode zurücktreten werde.

Welche Sitzung ist Ihnen in den elf Jahren am besten in Erinnerung geblieben?
In meiner dritten Amtsperiode wurde meine Motion für den steuerlichen Abzug der beruflichen Weiterbildungskosten gegen den Willen des Finanzministers mit 157 zu 0 Stimmen überwiesen. Das ist ein Beispiel für so eine homöopathische Dosis Macht, wenn die Finanzpolitiker einem Bildungspolitiker folgen und der Bundesrat im Regen steht.
Haben Sie Ihrem Nachfolger Urs Schweizer einen Rat für den Rat mitzugeben?

Ja, meine Erfahrung, denn in Bern kann ein Politiker etwas bewegen, wenn er sich thematisch fokussiert und in diesen Bereichen mindestens so kompetent ist wie Verwaltung und Bundesrat. Er braucht zudem die Fähigkeit, über die Parteigrenzen hinweg Mehrheiten zu verschaffen. Als politischer Götti habe ich Urs darum empfohlen, in der Energie-

und Umweltkommission Einsitz zu nehmen und sich in diesem Themenbereich zu engagieren. Zudem kann er seine Erfahrung aus dem Grossen Rat als Mitglied von Kon-

«Unser politisches System sorgt für eine ausgeglichene Machtbalance.»

trollkommissionen ab sofort neu in der nationalrätlichen Geschäftsprüfungskommission einbringen.

Warum treten Sie eigentlich gerade auf das Ende der ersten Woche der Winter-session 2006 zurück?

Das hat einen tiefen emotionalen Grund. Meine Parteikollegin Christine Egerszegi, mit der ich in den letzten elf Jahren in Bern politisch durch dick und dünn ging, wollte ich am ersten Sessionstag mit meiner persönlichen Stimme zur Nationalratspräsidentin wählen und natürlich mit ihr in der aargauischen Gemeinde Mellingen gebührend und verdient feiern.

> **FORTSETZUNG AM MITTWOCH**